Zwei seltene Funde aus dem Turon des Paderborner Landes

Mit 3 Abbildungen

W. Jordan, Wewelsburg

Im Gebiet des heutigen Paderborner Landes lag zur Zeit des Turonmeeres eine küstennahe Flachwasserzone, in der sich eine reiche Tierwelt entfaltet hatte. Das Bild, was sich uns nach den Fossilfunden aus den Ablagerungen des Turons in unserm Heimatgebiet von dieser Lebewelt darbietet, ist im Wesentlichen das gleiche, wie es aus dem übrigen Westfalen oder anderen Gegenden Deutschlands mit ähnlicher paläogeographischer Lage längst bekannt ist. Wir finden die zahlreichen Foraminiferen, Schwämme, Muscheln, Brachiopoden, Röhrenwürmer, Schnecken, Seeigel, Nautiliden, Ammoniten und Reste von Fischen[1], wie sie in der oberen Kreide etwa von Halberstadt auch gefunden werden. Die Aufgabe einer örtlichen Sammeltätigkeit liegt nun darin, erstens möglichst viele von wo anders her bekannte Fossilien auch in eigenen Funden nachzuweisen und also das allgemeine Lebensbild auch für das Heimatgebiet bestätigt zu sehen, zweitens dieses möglichst noch zu ergänzen durch bisher nicht gefundene Seltenheiten oder Neufunde. Zwei solcher in der letzten Zeit gefundene Seltenheiten, aus dem Turon des Paderborner Landes die ersten ihrer Art, seien im Folgenden veröffentlicht zu dem Zweck, einen kleinen Beitrag zur Kenntnis der hier vorkommenden Fossilien zu liefern und durch die Abbildungen andere Sammler anzuregen, auch nach dergl. zu suchen.

Abb. 1.

Fund 1: Einzelkoralle „*Parasmilia cylindria* E. & H.", doppelknieförmig gewachsen. Selten! — Aufn. nat. Gr.

Fundort: Wewelsburg, Kr. Büren, Burggarten, oberste dünnplattige Schichten, zusammen mit langen Seeigelstacheln.

Erster Fund in unserm Heimatgebiet! — Die Koralle kommt noch in heutigen Meeren vor.

Abb. 2.

Fund 2: Rückenpanzerstück von einem langschwänzigen Krebs „*Enoploclytia leachii* Mantell". — Aufn. nat. Gr.

Fundort: Wewelsburg, aus der Zone des „*Inoceramus Lamarcki*" am Fuße des Burgberges.

Vgl. hierzu die Abb. 3 des verwandten Hummer, dessen Reste besonders in der Kreide von Halberstadt häufig gefunden sind. Für unser Gebiet ist dieser Krebsfund der erste!

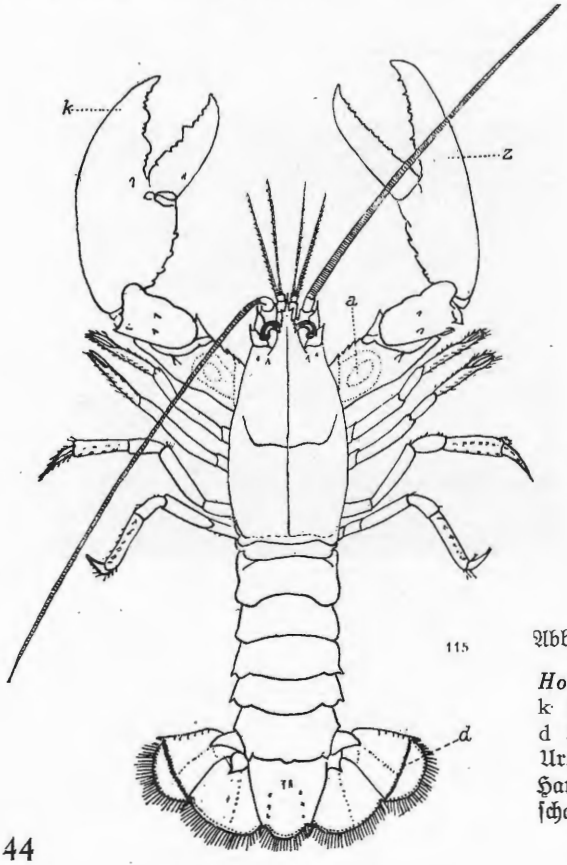

Abb. 3.

Homarus vulgaris, der Hummer. k Knackschere. z Zwischenschere. d Quernaht am Außenast der Uropoden. (Nach Balss. aus dem Handwörterbuch der Naturwissenschaften).

Die Stücke befinden sich in der Sammlung der SS-Schule Haus Wewelsburg. Für die genaue Bestimmung danke ich dem Geologisch-Paläontologischen Institut Berlin, für die kostenlose Anfertigung der guten Aufnahmen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt.

[1] Einige Veröffentlichungen:

1. Jordan, W.: Fischreste aus der oberen Kreide des Paderborner Landes. Natur u. Heimat 1940, H. 1, S. 4—6.
2. Jordan, W.: Von einer versteinerten Welt. Heimatkalender f. d. Paderborner Land 1939, S. 40—44. — Verl. Thiele, Paderborn.
3. Jordan, W.: Neue Versteinerungsfunde von Wewelsburg. „Die Warte", Paderborn 1937, Heft 5, S. 80—82.
4. Jordan, W.: Funde von Landpflanzen im Kalkstein der oberen Kreideformation von Wewelsburg, Kr. Büren. „Die Warte", Paderborn 1937, Heft 2, S. 22—24.

Die Wirkungen des Winters 1939/40 auf den Brutvogelbestand in Westfalen

Josef Peitzmeier, Warburg

Die Ermittlung der Verluste, die unsere Vogelwelt durch den abnorm kalten und langen Winter 1939/40 erlitten hat, in möglichst vielen Gegenden unserer Provinz ist wertvoll für manche Gebiete der Ornithologie, wie Oekologie, Faunistik, Biologie. Ich veröffentliche hier das Ergebnis meiner diesbezüglichen Untersuchungen mit der Bitte an alle, die sich in diesem Jahre mit der Bestandsveränderung unserer Brutvögel befaßt haben, ihre Beobachtungen (wenn auch nur an einzelnen Arten) bekannt zu geben, damit ein möglichst getreues Bild von der Wirkung dieses Winters gewonnen werden kann.

Man kann nicht von vornherein annehmen, daß die Verluste der Vogelwelt überall gleich gewesen seien. Sie werden zweifellos beeinflußt durch Höhenlage, Pflanzendecke, Art und Dichte der menschlichen Siedlung, die landwirtschaftliche Betriebsweise, Höhe der Schneedecke usw.

Die folgenden Untersuchungsergebnisse stammen aus den Kreisen Warburg und Wiedenbrück. Da ich in beiden Gegenden im Sommer 1939 quantitative Feststellungen über den Brutvogelbestand gemacht hatte, konnte ich zu verhältnismäßig sicheren Resultaten kommen. Es zeigte sich, daß die Verluste in der Umgebung der Stadt Warburg (160—250 m über dem Meere, schwerer Lößboden, Kultursteppe einerseits, ausgedehnte Fichten- und Buchenwälder anderseits, Dorfsiedlung, vorwiegend bäuerliche Betriebe) und in der Wiedenbrücker Gegend (etwa 70 m ü. d. M., Sandboden, parkartige Landschaft, aus Feldern, Wiesen und Weiden mit vielen eingesprengten Kiefern-, Eichen- und Mischwäldchen, Hecken und Baumgruppen bestehend, Streusiedlung, bäuerliche bzw. großbäuerliche Betriebe) im allgemeinen gleich waren.

Ich gebe zunächst eine Aufstellung über den Brutvogelbestand (1939 und 1940) des „Weißholzes" bei Warburg. Es handelt sich um einen 22 ha großen, auf einer Basaltkuppe isoliert in der Warburger Börde liegenden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Heimat

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Jordan W.

Artikel/Article: Zwei seltene Funde aus dem Turon des Paderborner Landes 43-45